

Ein Ausflug in die Schweiz

MAINOVA Frankfurter Versorger setzt bei der Direktvermarktung von Strom aus Erneuerbaren auf IDEX-GENF. Neues bei den Datenaustausch-Nachrichten. IDEX-DE-Workflows werden wegen großer Ähnlichkeit mitverwendet

von **MARTIN BEHRENS**, Mainova AG, Frankfurt
und **CLEMENS SONTHEIM**, Hochfrequenz
Unternehmensberatung GmbH, Mannheim

Die Prozesse und Datenformate zur vollautomatisierten Abwicklung von An- und Abmeldungen in die Direktvermarktung sind seit dem 1. Oktober vergangenen Jahres festgelegt. Während die Prozessabläufe nur geringfügig von ihren Geschwistern in der Energielieferung abweichen, gibt es in den Datenaustausch-Nachrichten neue Felder sowie mit der Verfügbarkeit von Tranchen auch ein neues Konzept, das es in der IT abzubilden gilt. Seit dem Sommer 2013 stellt SAP dafür das Produkt IDEX-GENF zur Verfügung. Wegen der großen Ähnlichkeit zu den etablierten Prozessen werden die IDEX-DE-Workflows mitverwendet. Abhängig von der Energierichtung werden je Prozessschritt Prüfungen nur für Bezugszählpunkte durchlaufen oder es werden neue Prüfungen für Einspeisezählpunkte ausgeführt. Außerdem gibt es für die Abbildung von Tranchen-Zählpunkten und Vergütungsmodellen neue Transaktionen und eigene Prozesse für die Kommunikation mit dem Herkunftsnachweisregister (HkNR).

Bei IDEX-GENF nimmt die Frankfurter Mainova AG eine Vorreiterrolle ein. Sie ist nicht nur maßgeblich an der Konzeption dieses SAP-Produktes beteiligt, sondern hat auch als erster Energieversorger die Prozesse vollständig mit Hilfe ihres Umsetzungspartners Hochfrequenz Unternehmensberatung pünktlich und erfolgreich zum 1. Okt. 13 umgestellt.

Der Mainova dient als Abrechnungssystem SAP IS-U, das mit zwei Mandanten sowohl die

Netz- als auch die Lieferprozesse enthält. Basierend auf dem Mainova-intern erstellten Fachkonzept begann Hochfrequenz im Juni vergangenen Jahres mit der technischen Konzeption und der Umsetzung der Einspeiserwechselprozesse. Ein Schlüssel für den Erfolg des Projektes war eine frühe Integration von Vertretern aus der IT und den Fachbereichen. Um Überschneidungen zu vermeiden und Erfahrungen auszutauschen, war außerdem eine regelmäßige Abstimmung mit den Parallelprojekten „Formatumstellung 01.10.2013“ und „Umstellung der GPKE/GeLi Gas-Prozesse auf die Common Layer-Technologie“ notwendig.

Umsetzung im SAP-Standard | Die Implementierung bei der Mainova orientiert sich stark am SAP-Standard. An den vorgesehenen Erweiterungsslots wurden BAdIs* verwendet, um kundenindividuelle Lösungen zu implementieren. So wurde zum Beispiel für den Status der Managementprämie ein Operand für die Fernsteuerbarkeit angelegt. Sein Wert gibt an, ob ein Direktvermarkter steuernd in die Erzeugungsanlage seines Anlagenbetreibers eingreifen kann. Weiterhin wurden BAdIs ausgeprägt, um die „Art der Erzeugungsanlage“, also die Unterscheidung zwischen KWKG-, EEG- und sonstigen Anlagen, vorzunehmen. Die SAP schlägt hierfür ein eigenes Feld in den Anlagen vor. Da die Mainova diese Information aber bereits in ähnlicher Form vorhält, wurde mit Hilfe einer einfachen Mapping-Tabelle eine Lösung geschaffen, die weniger Aufwand im Tagesgeschäft verursacht und keine Erstbeladung der Anlagen erfordert. (*BAdIs bzw. Business Add-Ins dienen dazu, vordefinierte Erweiterungsoptionen in den SAP-Komponenten anzulegen – SAP.)

Basis Common Layer | Dass IDEX-GENF zwar auf dem Common Layer aufsetzt, die übrigen Marktprozesse aber erst nachgelagert in einem eigenen Projekt auf diese Technologie umgestellt werden, war eine besondere Herausforderung im Projekt. Bis Anfang 2014 läuft das Gros der UTILMD**-Prozesse noch in den alten IDEX-GE/GG-Prozessen, während Meldungen für Einspeisezählpunkte schon im Common Layer verarbeitet werden müssen. Dafür entwickelte Hochfrequenz eine Weiche, die Nachrichten, basierend auf ihrem Inhalt, in die bestehenden alten Workflows lenkt oder für Einspeisezählpunkte in den Common Layer. Außerdem musste die Sachbearbeiterfindung geändert werden. Sie hat bislang Workitems auf Basis der Attribute von Wechselbelegen in die entsprechenden Bereiche verteilt. Zukünftig arbeitet sie auch mit den neuen Prozessdokumenten und Klärfällen zusammen. (**UTILMD: Netzanschluss-Stammdaten)

Zur Produktivsetzung mussten die Bestandsanlagen um neue Daten erweitert werden. Zu diesen Erweiterungen zählen insbesondere die Zählpunktbeziehungen und -attribute. Dafür hat SAP zwei neue Tabellen ausgeliefert, mit deren Hilfe Tranchenzählpunkte beschrieben werden. Auch ohne aktive Direktvermarktung müssen hier alle Einspeisezählpunkte mit ihrem Vermarktungsstatus eingetragen werden. Die IS-U-Anlagen zu diesen Zählpunkten werden außerdem als Einspeiseanlagen gekennzeichnet und die neu geschaffene Fernsteuerbarkeit wird in den Anlagefakten hinterlegt. Die Anforderungen an die Ausgangsstammdaten wurden von Hochfrequenz in Form einer Prüfliste gesammelt. Mit ihrer Hilfe

Prozess Liefer-/Einspeisebeginn mit SAP IDEX-GENF für Direktvermarktung von EE-Strom

1. Prozessschritt			2. Prozessschritt		
Prüfung	GENF	DE*	Prüfung	GENF	DE*
Zählverfahren	X	X	Antwortcode	X	X
Status der Erzeugungsanlage	X		Lieferrichtung	X	X
Abtretung der Vergütung	X		Zählpunkt im System		X
Lieferbeginn Datum prüfen		X	Zählpunkt in Anfrage	X	
ZP in Versorgung	X	X	Altlieferant im System	X	X

*IDEX-DE-Workflow

erfolgte im Rahmen der Produktivsetzung eine Migration der Einspeiseanlagen auf das neue Stammdatenmodell.

Antwort auf alle Fragen? | IDEX-GENF konzentriert sich nur auf die Kommunikation mit anderen Marktpartnern und blendet dafür nicht notwendige Themen komplett aus. Zusätzlich zur Marktkommunikation wurde deswegen ein Optimierungspaket für die Erstellung der regelmäßigen Meldungen an die Übertragungsnetzbetreiber umgesetzt. Hochfrequenz entwickelte dafür unter anderem einen Auswertungsreport und schuf ein neues Feld für die Integration des EEG-Anlagenschlüssels in IS-U. Außerdem wurden die Prozesse so konfiguriert, dass im Anschluss an den Stammdatenaufbau die Tarife manuell eingerichtet werden müssen. Dies ist der komplexen Tarifstruktur geschuldet, die bei vielen Netzbetreibern über die Jahre mit dem gesetzlichen Umfeld und mit den Anforderungen der Anlagenbetreiber gewachsen ist. Am Ende des Projektes ist mit der Abrechnung also noch eine letzte Hürde für eine elegante Abbildung von Einspeiseanlagen zu bewältigen. Mittelfristig soll deswegen die Abrechnungslösung der SAP für Einspeiseanlagen (EEG Billing for DSO) eingeführt werden.